

Samstag, 18. Dezember 2021 15.00 Uhr St. Bonifatius / Varel

Sonntag, 19. Dezember 2021 15.00 und 18.00 Uhr St. Marien / Oldenburg



Winter-Weihnachtskonzerte

Chor- und Instrumentalwerke von

Edward Elgar, Gustav Holst, Eric Whitacre, Karl Jenkins, William Todd,

Charles Wood, John Rutter und Camille Saint-Saens (Weihnachtsoratorium)

KlangEnsemble Oldenburg

Young Voices Soloists

Akiko Kapeller – Klavier / Sarah Gärtner - Oboe

Leitung: Thomas Honickel

Eintritt frei. Spende erbeten. / Es gilt die 2G-Regelung (geimpft/genesen)

Programmfolge

Charles Wood (1866-1926)

Motette „O thou the central orb“

Motette „Expectans, expectavi“

Sir Karl Jenkins (*1944)

„God shall wipe away all tears“

William Todd (*1970)

„Call of wisdom“

Camille Saint-Saens (1835-1921)

Sonate für Oboe und Klavier 1. Satz

Aus dem „Oratorio de Noel“:

Quartett „Halleluja“

Recit et Choeur „Et pastores erant/Gloria in altissimis Deo“

Sonate für Oboe und Klavier 2. Satz

Quintett „Consurge, filia Sion“

Choeur „Tollite Hostias“

Gustav Holst (1874-1934)

„In the bleak midwinter“

Eric Whitacre (*1970)

„Glow“

John Rutter (*1945)

„Blow, blow, thy winter wind“

Sir Edward Elgar (1857-1934)

„The snow“

„A Christmas Greeting“

Dacapo: Rutter – „The Lord is my Shepherd“



Verehrte Zuhörerschaft!

Unser letztes Weihnachtskonzert vor völlig überfüllten Kirchen war am 3. Advent 2019. Einen letzten fulminanten Auftritt im Staatstheater mit Händels „Halleluja!“ aus dem „Messias“ war unser Schlusspunkt, bevor sich für unsere Chorarbeit alle Möglichkeiten verschlossen.

Seither hat unser KlangEnsemble Oldenburg keinen Konzertauftritt mehr gehabt. Mit vielfältigsten Initiativen und online-Angeboten haben wir in den zahlreichen Phasen der Lockdowns unseren Kontakt gehalten. Im Sommer 2020 haben wir drei wundervolle Monate lang im Hof Oberlethe in umgebauten Reithallen an sehr frischer Luft Chorproben durchgeführt, bis auch diese Möglichkeiten durch ein Aufflammen der Pandemie zunichte gemacht wurden. Es dauerte dann erneut zehn Monate, bis wir uns wieder treffen konnten. Grundlage dafür war, dass unser gesamter Chor geimpft ist. Die Freude war überschwänglich. Und die ersten Proben höchst erstaunlich, denn es war unglaublich viel an sängerischem Vermögen und bereits Einstudiertem erhalten geblieben. Singen scheint so etwas ähnliches zu sein wie Schwimmen oder Fahrradfahren!

So ist es uns heute, wenngleich die Pandemie noch nicht abschließend besiegt ist, ein Fest, Ihnen und euch unser apartes, vielgestaltiges und anspruchsvolles Programm, das bis zur Achtstimmigkeit reicht, offerieren zu können.

In unseren anglo-amerikanischen Schwerpunkt haben wir eine französische Insel eingewoben, die schon seherisch auf die Weihnachtszeit 2022 blickt, wenn wir das gesamte Weihnachtsoratorium von Saint-Saens zur Aufführung bringen werden. Nebenbei gelingt uns das Kunststück, den 100. Todestag des Komponisten fast mit einer Punktlandung zu feiern (16.12.1921). Auch unsere musizierenden Partnerinnen und die singende Jugend sind uns in der Zeit der erzwungenen Askese nicht abhandengekommen. Im Gegenteil scheint sich eine Art von künstlerischer Trotzhaltung gegenüber dem Coronavirus etabliert zu haben, welche ungeahnte kreative und solidarische Kräfte freigelegt hat. Hoffentlich ein Zustand von Dauer!

Wir wünschen Ihnen und uns ein erlebnisreiches, kontemplatives und berührendes Konzert, das uns in vielfacher Hinsicht einstimmen möchte auf ein Weihnachtsfest mit allen Lieben und in sicherer und harmonischer Stimmung, ohne Einschränkungen und mit großer Nähe!

Im Namen aller Beteiligten wünsche ich Ihnen schon jetzt neben anhaltender Gesundheit gesegnete und nachdrückliche Weihnachtstage im Kreise lieber Menschen!

Ihr

Vitae

Das **KlangEnsemble Oldenburg** wurde 2015 gewissermaßen als Gegenstück der Eltern, deren Kinder bei den „Klanghelden“ am Staatstheater sangen, gegründet. In zahlreichen Produktionen des education-Programms am Theater hat das KlangEnsemble mitgewirkt: Bei Familien-, Kinder-, Werkstatt- und Mitsingkonzerten. Mit dem Ruhestand von Thomas Honickel im Sommer 2022 wird diese Phase der Beteiligung an Theaterproduktionen beendet werden. Dafür eröffnen sich jedoch zahlreiche eigene, neue, farbige Pläne, die an verschiedenen Orten unserer Region realisiert werden sollen. Geplant ist schon jetzt für den November 2022 die Aufführung der „Messe de Requiem“ von Gabriel Fauré und für Weihnachten 2022 das „Oratorio de Noel“ von Camille Saint-Saens. Zahlreiche weitere innovative und interaktive Projekte werden dann in den Folgejahren Realität werden.

Das KlangEnsemble Oldenburg hat sich in den vergangenen Jahren weiterentwickelt zu einem Kammerchor, der sich in intensiver Probenarbeit mit kompositorischen Details auseinandersetzt. Gleichzeitig ist es angestrebtes Ziel, den Chorklang zunehmend zu verfeinern und zu bestmöglicher Homogenität zu gelangen. Der Chor deckt eine Altersspanne von fast 40 Jahren ab und bemüht sich, auch ungeübten Stimmen eine Chor-Heimstatt zu bieten. Erfahrene und sichere Stimmen in allen Stimmlagen sind dafür eine gute Voraussetzung.

Die **Young Voices Soloists** sind ein später Ableger des „Klanghelden Jugendchores“ am Oldenburgischen Staatstheater. Nach Ausscheiden aus diesem Ensemble und nach Ende der Schullaufbahn bzw. Einstieg ins Studium haben sich diese vier jungen Menschen entschieden, gemeinsam mit ihrem ehemaligen Chorleiter solistische Programme zu entwickeln und aufzuführen. Das gelang am Allerheiligentag 2020 und am Wochenende des Einheitstages 2021 mit großem und nachhaltigem Erfolg. Alle vier Interpretinnen und Interpreten haben seit langen Jahren Gesangsunterricht und bereiten sich auf ihren weiteren Lebensweg vor. Dieser wird bei einigen die Musik auch als Profession vorsehen. Bei allen aber werden der Gesang und die Musik bestimmend bleiben als Lebensthema.

Sarah Gärtner hat nach ihrem Abitur und einer langen Zeit bei den „Klanghelden“ sowie im Jugendorchester der Stadt Oldenburg das Musikstudium an der Musikhochschule Hannover begonnen, wo sie das Hauptfach Oboe studiert. Mittlerweile ist sie im Masterstudium mit dem Ziel Lehramt an Gymnasien angekommen. Nach ihrem Abschluss im Fach Oboe widmet sie sich weiter der Kammermusik und dem Spiel im Orchester. Als Mitglied der „Young Voices Soloists“ ist sie dem Raum Oldenburg auch als Sängerin weiter verbunden.

Akiko Kapeller wurde in Fukuoka/Japan geboren. Sie studierte Klaviersolo an der Tokyo Gakugei University, danach Solorepetition an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt am Main und am Conservatorio Santa Cecilia in Rom. Neben Meisterklassen begleitete sie zahlreiche Liederabende und gab Kammerkonzerte in Europa und Japan. Theaterengagements führten sie u.a. auch ans Staatstheater Braunschweig. Seit 2015 ist sie als Solorepetitorin, Pianistin und Cembalistin am Oldenburgischen Staatstheater tätig. Hier betreute sie u.a. den „Ring des Nibelungen“, „Hänsel und Gretel“, „Figaros Hochzeit“, „Die Entführung“, „Titus“, „La Cenerentola“, „Sweeny Todd“, „Les Boréades“, „Brundibar“.

Im Kontext der education-Programme von und mit dem Kapellmeister Thomas Honickel war sie häufig als Solistin an den Tasten zu erleben: beim Bach-Jubiläumskonzert am Cembalo, bei diversen Mitsingkonzerten am Klavier, bei Werkstattkonzerten vierhändig mit Ravels „Ma mère l'oye“ und in Schul- und Familienkonzerten mit „Hedwig's Flight“ von John Williams oder mit Tschaikovskys „Nussknacker“ an der Celesta.

Thomas Honickel hat im Alter von 6 Jahren mit dem Klavierspiel begonnen, mit 12 Jahren kam die Orgel hinzu. Seinen ersten Chor leitete er bei einer Schulentlassung im Alter von 11 Jahren. Mit 16 Jahren stand er erstmals vor einem Jugendsinfonieorchester seiner Heimatstadt Wuppertal. Seinen ersten Kammerchor gründete er mit 21 Jahren, sein erstes Kammerorchester mit 23 Jahren. Das Singen im Chor begann er unmittelbar nach dem Stimmbruch mit 13 Jahren. Der Chorgesang bestimmt sein musikalisches Leben seit mehr als 40 Jahren.

Von kleinen Formationen bis zu größten Chorensembles mit über 120 Choristen hat er unterschiedlichste Chorgruppen angeleitet; dabei von der Alten Musik der Renaissance bis zu zeitgenössischen Werken ein umfangreiches Repertoire sich und den anvertrauten Stimmen erworben: Alle Bach-Oratorien und Motetten sowie zahlreiche Kantaten, Händels „Messias“, Mendelssohns „Elias“ und „Paulus“, Requiem-Vertonungen von Brahms, Duruflé, Fauré und Rutter, Messen von Bach, Mozart, Beethoven, Puccini, Donizetti, Dvorak. Dazu ein umfangreiches a-cappella-Oeuvre mit Werken von Mendelssohn, Brahms, Reger, Ravel, Debussy, Elgar, Holst, Vaughan Williams, Delius, Grieg u.v.a. Einige Erst- und Uraufführungen gehören auch zu dieser reichen Ernte, die längst nicht abgeschlossen ist.

Das Singen, zumal im Chor, bleibt für ihn Kern seiner pädagogischen Arbeit. Dazu zählt auch und unbedingt die Vermittlung sängerischen Vermögens in Kinder- und Jugendchören. Aus den zahlreichen Jugendensembles unter seiner Leitung sind einige bemerkenswerte Sängerkarrieren entsprungen. Das Genre der Kinderoper wurde von ihm seit 1999 regelmäßig durch Eigeninszenierungen vorgestellt; szenisches Spiel und Gesang wurden so gleichermaßen gefördert.

Gedanken zu unserem Programm

Die beiden hymnischen Motetten mit Tastenbegleitung von **Charles Wood**, mit denen wir die Konzerte eröffnen, sind ganz geprägt von der reichen und langen Cathedraltradition Englands, die vor allem in der anglikanischen Zeit zahlreiche bedeutsame Komponisten in ihren Reihen sieht. Der irische Komponist studierte beim ersten großen Romantiker Stanford in Cambridge, dessen Stelle er nach ihm übernahm. Er verbindet die Tradition der englischen Renaissance mit den erweiterten Klängen des 19. Jahrhunderts, mischt durchaus auch irisches Volksmusikgut ein und weiß im zarten wie im klangprächtigen Geflecht seiner Werke für sich einzunehmen. Unter seinen Schülern sind der Dirigent Sir Thomas Beecham, der Komponist Ralph Vaughan Williams und der Musikwissenschaftler Edward Dent.

„O thou, the central orb“

„O du, zentrale Sonne der wahren Liebe, reiner Strahl des Allerhöchsten, ewiges Licht in unserer winterlichen Welt, dein heller Glanz erweckt Freude am Glauben und lässt Hoffnung hoch in den Himmel steigen. Komm, komm schnell, und lass deine Herrlichkeit leuchten, und vergolde unseren dunklen Himmel mit göttlichen Strahlen.“

„Expectans, expectavi“

„Diesen Schrein meiner Seele halte ich rein, offen und erhellt, falls du gerne eintreten und verweilen möchtest. Mit geöffneten Lippen, ausgestreckten Händen und hörenden Ohren steht dein Diener bereit. Rufst du früh, rufst du spät, deinem Dienst gebe ich mich hin. Meine Seele halte ich rein und ganz offen.“

Sir Karl Jenkins ist ein kompositorischer Grenzgänger zwischen populärer und klassischer Musik. Der gebürtige Waliser ist bekannt vor allem durch seine kreative Teilnahme in der Gruppe „Adiemus“. Er spielte als Oboist in professionellen Orchestern, ist aber auch am Saxophon und am Keyboard zu erleben. Sein Stil ist geprägt von Pop, Sinfonik, geistlicher Chormusik und Anleihen bei ethnischer Musik. International bekannt wurde er vor allem für sein zyklisches Werk „The Armed Man – A Mass for Peace“ aus dem Jahr 2005; geschaffen vor dem Hintergrund des Kosovo-Krieges. Das oft zitierte Renaissance-Lied „L'homme armé“ diente ihm dabei als Grundlage. Das heutige Stück ist das a cappella Finale seiner Messe.

„Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, Geschrei oder Schmerz. Lobet den Herren!“

Zum diamantenen Kronjubiläum der englischen Königin Elisabeth II. schrieb der noch junge englische Komponist **William Todd** eine facettenreiche und farbige Vertonung aus den alttestamentlichen Sprüchen des Salomon.

Erhellend ist, dass sich die Queen offensichtlich einen Auszug zur Weisheit und zur Vergänglichkeit weltlicher Macht und Güter als Komposition erbat:

„Ich, die Weisheit, wohne bei der Klugheit und finde Einsicht und Rat. Weisheit ist besser als Perlen und alles, was man wünschen mag. Durch mich regieren die Könige, und die Edlen richten auf Erden. Ich liebe die, die mich lieben. Meine Frucht ist besser als Gold, und mein Ertrag besser als erlesenes Silber. Ich war von Anbeginn der Welt und ihrer Erschaffung da, spielte auf dem Erdkreis und hatte meine Lust an den Menschen.“ Das Letztgenannte kommt vor allem in den immer wiederkehrenden und sich aufbäumenden Rufen des Chores „I am here, I am with you“ beredt zum Ausdruck. Dabei verwendet Todd Klänge aus dem Jazz, die bis zur Sechsstimmigkeit reichen.

Das „Oratorio de Noel“ des Franzosen **Camille Saint-Saens** ist eine Hommage an Johann Sebastian Bachs „Weihnachtsoratorium“. Tatsächlich wird in manchen Teilen der instrumentalen Stücke (die wir heute nicht zu Gehör bringen) der Grundton von Bachs „Hirtenmusik“ aus der 2. Kantate seines Oratoriums romantisch zitiert. Textlich orientiert sich das französische Oratorium am lateinischen Bibeltext, um das Geschehen der Hl. Nacht zu fassen. In mannigfaltigen Besetzungsvarianten vom Solo bis zum Quintett mit Chorbeteiligung variieren die Formen. Saint-Saens gilt neben César Franck als einer der Begründer der neueren französischen Musik. In einem Bonmot wird berichtet, dass er „komponiert so, wie ein Apfelbaum Äpfel produziert....“. In 2022 werden wir das gesamte Oratorium mit instrumentalen Kräften realisieren.

Im letzten Teil unseres Konzertes erklingen noch einmal ein paar der herausragenden Werke, die wir in unserem letzten Weihnachtskonzert, unserem letzten öffentlichen Kirchenkonzert im Dezember 2019 sangen; Werke, die uns seither begleitet und gestärkt haben in dem Wunsch, unsere Chor“arbeit“ baldmöglichst und zwingend wieder aufzunehmen. **Gustav Holst** und **Sir Edward Elgar** stehen dabei für die große Komponistengeneration der Jahrhundertwende, **Eric Whitacre** für die junge Generation. **John Rutter**, von dem wir als einziges neues Stück eine Shakespeare-Vertonung ausgewählt haben, gehört zu den am häufigsten gesungenen Chorkomponisten der Welt. Neben seinen Carols haben wir auch aus seinem Requiem schon gesungen. Die heutige Vertonung „Blow, blow thy winter wind“ stammt aus dem Schauspiel „Was ihr wollt“ und thematisiert die Hartherzigkeit, Unberechenbarkeit und Schlechtigkeit mancher Menschen. Angesichts dieser charakterlichen Defizite ist selbst der härteste Winter leicht zu ertragen. Rutters Vertonung dieses „bitter-sweet-song“ besticht durch eine fast wärmende Melodik, reizvolle Harmonien und besänftigenden Trost; so wie es im o.g. Schauspiel der im Exil des Waldes gewissermaßen „Robin Hood-like“ lebende Herzog durch ein Lied seines Freundes erbittet:

„Give us some music, and, good cousin, sing!“

T.H.

Weitere Texte der vorgestellten Kompositionen:

Gustav Holst „In the bleak midwinter“

Mitten im kalten Winter bei klirrend kaltem Wind,
die Erde hart wie Eisen, das Wasser wie ein Stein,
Schnee war gefallen, Schnee auf Schnee, Schnee auf Schnee,
Mitten im kalten Winter vor langer Zeit.

Unser Gott, der Himmel kann ihn nicht halten, noch die Erde ihn tragen;
Himmel und Erde werden entfliehen, wenn Er kommt, um zu herrschen.
Mitten im kalten Winter reichte ihm ein Stall,
Gott dem Herrn in Menschengestalt, Jesus Christus.

Genug für Ihn, den Cherubinen Tag und Nacht anbeten:
eine Brust voller Milch und eine Krippe voller Heu;
Genug für Ihn, vor dem Engel auf die Knie fallen,
den Ochs und Esel und Kamel anbeten.

Engel und Erzengel mögen sich dort versammelt haben,
Cherubinen und Seraphine die Luft erfüllen.
Aber nur seine Mutter, in ihrem jungfräulichen Glück,
huldigte dem Angebeteten mit einem Kuss.

Was kann ich Ihm geben, arm wie ich bin?
Wäre ich ein Schäfer, brächte ich ihm ein Lamm;
Wäre ich ein Weiser, trüge ich das Meinige dazu bei;
Doch was ich ihm geben kann: ich gebe mein Herz.

Edward Elgar – „The Snow“

O Schnee, der so leicht sinkt. Die braune Erde ist vor dem Anblick versteckt.
O Seele, sei du weiß wie Schnee.
O Schnee, der so langsam fällt. Liebe Erde ganz warm unten;
O Herz, halte dein Glühen unter dem Schnee.
O Schnee, in deinem weichen Grab. Traurige Flüsse, traurig fließt der Winter dahin;
O Herz, sei beruhigend und rettend wie der Schnee

Der Schnee muss schmelzen, muss gehen, schnell wie Wasser fließen.
Nicht so meine Seele, um wie Schnee zu verblassen.
O Schnee, du bist nicht mehr weiß. Auch dein Funkeln ist vorbei;
Sei so wie zuvor, bleibe du hell wie der Schnee.
O Herz aber bleib durch all die Jahre voll Sicherheit,
Doch nicht wie der Schnee, nicht wie der Schnee.

„Singe fleißig im Chor! Das macht dich musikalisch.“

Gemäß des Dictums vom großen Romantiker Schumann laden wir alle Interessierten ein, sich ab dem Jahresbeginn 2022 unserer Chorgemeinschaft anzuschließen. Uns gibt es seit dem Sommer 2015. Wir sind ein sehr lebhaftes, soziales und fröhliches Ensemble, das sich mit Hingabe und Leidenschaft, Disziplin und Einsatzfreude vielfältigster Literatur widmet: Klassik, Sakrales, Weltliches, Grenzgänge zur populären und zur Filmmusik finden sich auf den Pulten unseres Chores.

Wir nehmen für uns in Anspruch, auch Menschen mit geringer Chorexpertise aufzunehmen, vorausgesetzt, dass sie sich kontinuierlich und intensiv mit uns auf den musikalischen Weg machen.

Derzeit suchen wir vor allem hohe Soprane und Männerstimmen. Zentral für eine Aufnahme ist, dass neue Aspiranten geimpft sind, denn wir sind ein 1G-Ensemble.



Unsere Konzerte finden in sakralen und profanen Räumen in Oldenburg, Friesland und umzu statt.

Wer Interesse hat, einmal bei uns reinzu“schnuppern“, wendet sich gern per Mail an uns: thomas.honickel@web.de

Weitergehende Infos zu uns und unseren Plänen unter: www.thomas-honickel.de



Unsere Pläne für die nähere und weitere Zukunft reichen von kleineren Oratorien über klavierbegleitete Programme bis zu kleinen szenischen Produktionen und Kammeropern. Die Programmierungen für 2022:

Juli 2022:

„O happy eyes“

Europäische Chormusik des 19. Jahrhunderts

2./3. Oktober 2022

„Einheitsbrei!“

Musik aus allen deutschen Himmelsrichtungen

12./13. November 2022:

„In Paradisum“

Gabriel Fauré „Messe de Requiem“ op. 54

„Cantique de Jean Racine“ op. 11, „Pavane“ op.50

17./18. Dezember 2022:

„Noel!“

Camille Saint-Saens „Oratorio de Noel“ op. 12,

César Franck „Halleluja!“ op. 69, „Panis angelicus“

KEO goes Opera

Für den Winter 2023 planen wir die Kammeroper

„Amahl and the Night Visitors“

von Giancarlo Menotti (halbszenisch)

Das KlangEnsemble Oldenburg im Jahr 2022

Sopranistinnen

Franziska Ahrens - Maike Berger-Oetting - Bernadette Hemmersbach

Inga Janßen - Steffi Kache - Freia Lankenau - Cristine Nemeth

Anke Niedringhaus - Maike Sönksen - Stephanie von Steuber - Gesa Wichmann

Altistinnen

Ina Behrens - Vera Blömer - Susann Fischer - Jocelyne Hansen

Sonja Honickel - Julia Pahnke - Wiebke Rommerskirchen - Silke Schneeweiß

Ingrid Siefken - Adriane Struthoff - Karin Wilkens

Tenöre

Jan Bayer - Thomas Honickel - Matthias Pook - Martin Wilkens

Bassisten

Volkmar Braun - Michael Chwalek - Peter Hansen - Ingo Hoffmeyer

Die Young Voices Soloists im Jahr 2022

Ida Grotke - Sopran

Simone Hauburger - Sopran

Sarah Gärtner - Alt

Michal Hoffmeyer - Bariton

